Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 10. Juni 2024

Die wichtigsten Aktienindizes in den USA entwickelten sich in der vergangenen Woche gut, obwohl wichtige Wirtschaftsdaten die Märkte in die entgegengesetzte Richtung zogen. Der S&P 500 und der Nasdaq Composite erreichten am Montag neue Höchststände, fielen dann aber am Freitag wieder etwas zurück. Die Woche begann mit einigen enttäuschenden Wirtschaftsdaten, die die Sorgen über ein geringeres Wachstum wieder auf den Markt brachten. Der ISM meldete am Montag, dass der Wert für das verarbeitende Gewerbe auf 48,3 gefallen war. Der Wert für den Dienstleistungssektor war im Mai mit 53,8 deutlich besser und erreichte damit den höchsten Stand seit neun Monaten. Am Freitag wies der Arbeitsmarktbericht einen Anstieg von 272.000 Arbeitsplätzen im Mai aus, was den bisher höchsten Wert in diesem Jahr darstellt. Die Reaktion des Marktes auf diese Nachricht wurde jedoch durch einen unerwarteten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 4,0 %, den höchsten Stand seit Januar 2022, leicht gedämpft.

Das wichtigste Ereignis in der Eurozone in der vergangenen Woche war die Senkung der Zinssätze durch die EZB um einen Viertelpunkt auf 3,75%. Dies war wie erwartet, aber viele hatten auch auf ein Signal der EZB über die nächsten Schritte im Prozess der weiteren Zinssenkung gehofft. Auf der Pressekonferenz sagte EZB-Präsidentin Lagarde jedoch, die Bank werde sich nicht auf einen bestimmten Zinspfad festlegen. Sie sagte, dass trotz der verbesserten Inflationszahlen der Preisdruck weiterhin stark sei, da das Lohnwachstum angezogen habe und die Inflation wahrscheinlich bis ins nächste Jahr hinein über dem Zielwert liegen werde. Die EZB schätzt, dass die Inflation in diesem Jahr durchschnittlich 2,5% betragen wird. Für das Jahr 2025 wird eine Inflationsrate von 2,2% und für 2026 von 1,9% erwartet. Auch die dänische Zentralbank senkte ihren Referenzzinssatz um 0,25% auf 3,35%. Die meisten Aktienmärkte in Europa reagierten positiv auf die erste Zinssenkung seit fünf Jahren, und der STOXX Europe 600 schloss 1,0% höher. In Italien stieg der FTSE MIB um 0,5% und in Frankreich stieg der CAC 40 um 0,1%. In Deutschland sank der DAX um 0,3 Prozent und im Vereinigten Königreich fiel der FTSE 100 um 0,4 Prozent. Die Osloer Börse hatte ebenfalls eine schwache Woche und fiel um -1,3%. Nordic Semiconductors und Orkla waren mit einem Plus von 6,3% bzw. 5,5% die besten Performer an der OBX, während Hoegh Autoliners und NEL mit -8,2% bzw. -6,3% die schwächsten Werte waren.

Die japanischen Aktienmärkte erlebten eine uneinheitliche Woche, in der der Nikkei 225 um 0,5% stieg und der TOPIX um 0,6% fiel. Die jüngsten Umfragen unter den Einkaufsmanagern zeigen, dass der Dienstleistungssektor im Mai weiterhin gut expandierte. Es gab auch Anzeichen dafür, dass der private Verbrauch stärker ist, da die Ausgaben der Haushalte im April im Jahresvergleich gestiegen sind, was der erste Anstieg seit 14 Monaten war.

Auch die Aktienindizes in China waren in der vergangenen Woche schwach. Der Shanghai Composite fiel um 1,2%, während der CSI 300 Index um 0,2% nachgab. In Hongkong stieg der Hang Seng Index um 1,6%. Die Verkäufe neuer Häuser fielen im Mai um 33,6% gegenüber Mai 2023, was eine Verbesserung gegenüber dem Rückgang von 45% im April darstellt. Dies nährte die Hoffnung, dass sich der Abschwung auf dem Immobilienmarkt allmählich abschwächen könnte, nachdem die Regierung im Mai ein Rettungspaket aufgelegt hatte. Der Exportindustrie hingegen geht es sehr gut, und Chinas Ausfuhren stiegen im Mai um 7,6%, was besser als erwartet war.

Der Preis für Nordseeöl gab zunächst nach, stieg dann aber im Laufe der Woche um 1,40 $ von 78,10 $ auf 79,50 $, nachdem er am Dienstag auf 77 $ gefallen war. Die Marktreaktion auf die OPEC-Sitzung vom vergangenen Wochenende und die Fortsetzung der Produktionskürzungen war nicht besonders positiv. Die Stimmung verbesserte sich jedoch, nachdem der wöchentliche Bestandsbericht eine starke Ölnachfrage erkennen ließ. Erklärungen der Opec-Minister auf der IEA-Tagung am Freitag, dass die weltweite Ölnachfrage sehr robust sei, sowie die Zinssenkung der EZB trugen ebenfalls zu einer positiveren Stimmung bei und ließen die Ölpreise gegen Ende der Woche steigen.